Freie Wähler
GEGENWIND
Großröhrsdorf

03.09.2015

Keine Erstaufnahmeeinrichtung für 700 oder doch 3000 Bewohner?

Es war nur eine Frage der Zeit, bis das Thema Asyl für Großröhrsdorf wieder aktuell wird. Dank des überstürzten und planlosen Handelns der CDU geführten Landesregierung in der Asylpolitik sollten jetzt auch Flüchtlinge in den ehemaligen Hallen von Schüco untergebracht werden. Was dachte sich der jetzige Besitzer Portatec dabei? Wollte er auf Kosten der Bürger unserer Stadt seinen Gewinn erhöhen?

Die kommunale Infrastruktur der Stadt Großröhrsdorf ist mit einer Erstaufnahmeeinrichtung für bis zu 3.000 Asylbewerber völlig überfordert. Diese Konzentration von Flüchtlingen an einem Ort in unserer Stadt gefährdet den sozialen Frieden. Nicht die Flüchtlinge sind Schuld, sondern eine scheinheilige Politik der sächsischen CDU. Man hätte schon viel eher reagieren müssen, um menschenwürdige Unterkünfte bereitzustellen.

Wir als Freie Wähler GEGENWIND haben die Stadt mit ihrer Bürgermeisterin bei der Ausschöpfung aller politischen und rechtlichen Instanzen gegen diese Unterbringung unterstützt. Wir haben alle legitimen Mittel eingesetzt, damit unsere Stadt nicht zu einem sozialen Brennpunkt wird.

Die in öffentlichen Medien kontrovers geführten Diskussionen über die Anzahl der möglichen unterzubringenden Flüchtlinge führen wir auf unterschiedliche Betrachtungsweisen zurück. Laut sächsischer Staatsregierung sollten vorerst **700** Flüchtlinge diese Hallen nutzen. Ausgehend von der genannten Zahl wurde von uns im Gespräch am Montag im Rathaus beim sächsischen Finanzminister Prof. Dr. Unland zweimal nachgefragt, ob es eine Garantie gibt, dass es nicht doch mehr werden. Diese Frage wurde nicht beantwortet. Vielmehr wurde im Zusammenhang der Erläuterungen dargestellt, dass aus den Berechnungen der sächsischen Staatsregierung bis zu **3.000** Menschen untergebracht werden könnten.

Beide Hallen sind voll klimatisiert und haben auch nach unserer Ansicht eine Kapazität für die Unterbringung von 3.000 Menschen. Wie kommen wir auf diese Zahl? Die Gesamtfläche der Hallen beträgt ca. 37.000 m², geteilt durch 8 m² pro Flüchtling ergibt das Platz für 4.625 Menschen. Da wir nicht zu Übertreibungen neigen und sicher auch noch Sanitär- und Sozialbereiche eingerichtet werden, haben wir eine Zahl von 3.000 angenommen.

Wie man am Montag in den Medien (ARD 20:15 Uhr „Panorama“) verfolgen konnte, sind in Ellwangen (Baden-Württemberg) und in Bramsche-Hesepe (Niedersachsen) die Notunterkünfte total überfüllt. Ursprünglich sollten in den alten Kasernengebäuden in Hesepe bis zu 600 Menschen unterkommen, aber inzwischen leben dort 3.000 - mehr Menschen als Hesepe Einwohner hat. Die Helfer sind überfordert, keiner hat mehr einen Überblick, manche Flüchtlinge sind nicht einmal registriert. Immer wieder kommt es zu Konflikten unter den Flüchtlingsgruppen im Lager, es braut sich ein Hexenkessel zusammen. In Dortmund wurde ein Lager für 350 Menschen eingerichtet und nun befinden sich 900 darin.

Wem können wir da trauen? Sicher sind unsere Zahlen näher an der Realität.

Über 400 Einwohner unserer Stadt kamen am Mittwoch, 02.09.15, zur Bürgerversammlung in die neue Sporthalle und vernahmen sicherlich mit Erleichterung die Ausführungen von Bürgermeisterin Ternes darüber, dass es bei uns keine weitere Asylunterkunft geben wird. Lange musste dazu auf die notwendige Pressemitteilung der Landesdirektion Sachsen gewartet werden.

Wir danken allen, die konstruktiv mitgeholfen haben, dass der Betreiber der Schüco-Hallen von seinem Mietangebot an die sächsische Staatsregierung Abstand genommen hat.

Seine Entscheidung wurde sicherlich auch durch die große und vor allem sachliche Diskussion in den Foren und öffentlichen Medien beeinflusst. Die Arbeit der Bürgermeisterin Ternes und aller Stadträte in den letzten Tagen waren die Garantie dafür, dass es gelang, diese falsche Standortwahl zu revidieren.

Hoffen wir, dass der Erfolg lange währt und nicht nur eine kurzfristige oder vorläufige Entscheidung ist. Wir werden den weiteren Vorgang politisch aufmerksam beobachten.

Für die Redaktionsgruppe (LS)

LANDESDIRECTION SACHSEN | Freistaat SACHSEN

Medieninformation

Landesdirektion Sachsen

Ihr Ansprechpartner
Dr. Holm Felber

Durchwahl
Telefon +49 371 532 1010
Telefax +49 371 532 271016

presse@lds.sachsen.de*

02.09.2015

Ehemalige Schüco-Hallen in Großröhrsdorf werden vorläufig keine Asylbewerber-Notunterkunft

Zur Nutzung von Werkhallen der ehemaligen Schüco-Solarfabrik als Asylbewerbernotunterkunft der Erstaufnahmeeinrichtung des Freistaates Sachsen ist ein Mietvertrag zwischen dem jetzigen Eigentümer der Hallen und dem Freistaat Sachsen nicht zustande gekommen.

Eine Nutzung der früheren Solarfabrik als Asylbewerbererstunterkunft für in Sachsen neu ankommende Asylsuchende kommt deshalb vorläufig nicht weiter in Betracht.

Täglich sind zwischen 200 und 300 Asylbewerber in Sachsen neu unterzubringen. Die Landesdirektion Sachsen und der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) setzen deshalb die intensive Recherche für zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten für die Erstaufnahme von Asylbewerbern fort. Spruchreife Standortentscheidungen werden wie bislang aktiv und umgehend kommuniziert.

Hausanschrift:
Landesdirektion Sachsen
Altchemnitzer Straße 41
09120 Chemnitz

www.lds.sachsen.de

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Wenn Sie mehr von und über uns erfahren wollen, besuchen Sie uns auf unserer Internetseite! www.fw-gg.de